

# Luxemburg und die Deutschen

Bildung, Gesellschaft und Wirtschaft: Eine Ausstellung zeigt das positive Wirken von Deutschen in Luxemburg zwischen 1815 und 1914. Ein in Luxemburg vergessenes Kapitel, das nun auch ein Sachbuch beleuchtet.

VON SOPHIA SCHÜLKE

**LUXEMBURG/TRIER** „Seit der Gründung des Großherzogtums Luxemburg nach dem Wiener Kongress sind viele Deutsche nach Luxemburg gekommen. Sie haben die Entwicklung des Landes bis zum Ersten Weltkrieg positiv befördert“, sagt Helma Werner. Sie ist Kuratorin einer Ausstellung über deutsche Immigranten in Luxemburg, die der Deutsche Verein in Luxemburg und die Universitätsbibliothek bis zum 9. April in Trier zeigen.

Die Schau „Präsenz, Wirken und Integration von Deutschen in Lu-



Das Wirken und die Integration von Deutschen in Luxemburg vor 1914 ist in Trier ausgestellt. FOTO: UNIVERSITÄT TRIER

xemburg – vom Wiener Kongress bis zum Ersten Weltkrieg (1815-1914) widmet sich den ersten Migranten. Dabei stehen die deutsch-luxemburgischen Beziehungen – vor den beiden Weltkriegen und den damit verbundenen Grauen – im Fokus. In der Ausstellung geht es unter anderem um den Beitrag deutscher Einwanderer zu Wirtschaft, Stadtentwicklung, Gesellschaft und Kultur. „In dieser Zeit hat Luxemburg einen großen Entwicklungsschritt gemacht“, sagt Werner, Mitglied im Verwaltungsrat des 1995 gegründeten Deutschen Vereins in Luxemburg.

Zwischen 1815 und 1867 war die Festung Luxemburg eine Festung des Deutschen Bundes, dem Luxemburg angehörte. „Die mehrheitlich preußischen Soldaten waren keine Besatzer. Sie kamen, weil die Festung als Bollwerk gegen Frankreich dienen sollte im Auftrag des Deutschen Bundes, in dem der Großherzog Mitglied war. In der Garnison waren aber nicht nur Soldaten, sondern auch Beamte, Militärmusiker, Handwerker und Chirurgen, die teilweise Luxemburgerinnen heirateten und auch nach Abzug der Garnison im Großherzogtum blieben“, sagt Werner. „Ihr Know-how war eine Bereicherung für das Land, aber vor allem auf die sozio-kulturelle Entwicklung hatte die Garnison eine positive Auswirkung.“

Die Mitgliedschaft im Deutschen Zollverein ab 1842 gab dem Großherzogtum freien Zugang zu einem größeren Handelsraum und stieß die Entwicklung des bis dahin ruralen und armen Landes mit an. „Besonders hervorzuheben ist die Wirkung des deutschen Kapitals und Know-hows in der Eisenindustrie, wodurch Luxemburg bald eine Spitzenposition in Europa einnahm. Auch die erste luxemburgische Notenbank

entstand auf deutsche Initiative“, sagt Werner. „Junge Leute wissen nichts über diese fruchtbaren Verbindungen. Mit der Ausstellung wollen wir zum besseren gegenseitigen Verständnis beitragen.“

Die Ausstellung wurde vor zehn Jahren zum ersten Mal gezeigt und war seitdem in verschiedenen Städten in Luxemburg und in Deutschland zu sehen, auch 2014 in Saarbrücken. Sie stieß überall auf Interesse und bietet auch Überraschungen. „Bis 1947 waren Deutsche mit Abstand die größte Ausländergruppe in Luxemburg. Vor allem durch die Nazizeit wurde die fruchtbare Zeit vor 1914 mit ihren guten Beziehungen in Luxemburg mit einem Tabu belegt und wurde vergessen“, sagt Werner.

Als der Verein vor mehr als zehn Jahren seine Recherchen begann, habe es selbst an der Universität Luxemburg dazu noch wenig Informationen gegeben. „Vor uns waren die deutsch-luxemburgischen Beziehungen vor 1914 noch nicht aufgearbeitet worden. Der Fokus lag vor allem auf italienischer und portugiesischer Einwanderung“, meint Werner. Also folgte Archivarbeit in Luxemburg und Deutschland, das Sichten von Mikrofilmen, Militärregistern und alten Gemeindedokumenten sowie der Austausch mit Luxemburger Historikern.

Während der Recherchen stieß der Verein auch auf kuriose Geschichten. „Das heute als Weinland bekannte Luxemburg konnte über die Mitgliedschaft im Deutschen Zollverein bayrisches Bier einführen und war so begeistert, dass man deutsche Bierbrauer angeworben hat. Es waren die Bierbrauer, die hier eine Gewerkschaft gegründet haben und den ersten Tarifvertrag hatten.“ Der Verein stieß auch auf Biografien mit heute verblüffenden



Frontière allemande-luxembourgeoise. - Gendarmes allemands et luxembourgeois. Deutsch-luxemburgische Grenze. - Deutsche und luxemburgische Gendarmen.

Gemeinsame Bierpause: Deutsche und luxemburgische Gendarmen sitzen vor dem Ersten Weltkrieg an der luxemburgisch-deutschen Grenze beisammen. Besonders die Zeit vor 1914 war geprägt von guten Beziehungen zwischen Deutschen und Luxemburgern.

FOTO: VERLAG FÜR GESCHICHTE UND KULTUR TRIER

Karrieren, wie die von Heinrich von Wedel, eines preußischen Generals der Kavallerie. „Er trat mit zwölf in ein preußisches Infanterieregiment ein, kämpfte bei Jena und Leipzig gegen Napoléon, wurde gefangen genommen und Galeerensklave. 1852 wurde er, mit Orden übersät, Kommandant der Festung Luxemburg“, berichtet Werner.

An jeder Station der Wanderausstellung wurden lokale Aspekte eingearbeitet. Und es gab neue Rückmeldungen von den Besucherinnen und Besuchern, die das Forschungsgebiet erweitert haben. „Sie haben Familiengeschichten erzählt und brachten mit alten Pässen, Medaillen und Briefen von Verwandten

neues Material.“ Um den Austausch zwischen Trier und Luxemburg zu beleuchten, hebt die Ausstellung einzelne Persönlichkeiten hervor. Dazu gehörten der Filmpionier Wendel Marzen, der mit drei historischen Filmen zu sehen ist, und der Kirchenmusiker Heinrich Oberhofer, von dem Lehrbücher und Kompositionen gezeigt werden.

Kuratorin Helma Werner hat, um die Beziehungen zwischen Deutschen und Luxemburgern über die Zeit zwischen 1815 und 1914 zu vervollständigen, zuletzt auch ein Sachbuch zum Thema verfasst. „Luxemburg und die Deutschen. Ein Kaleidoskop schicksalhafter Begegnungen“ beleuchtet die Ver-

bindungen der beiden Länder vom Mittelalter bis heute.

**Die Ausstellung:** „Präsenz, Wirken und Integration von Deutschen in Luxemburg - vom Wiener Kongress bis zum Ersten Weltkrieg (1815-1914)“ ist bis 9. April in der Universitätsbibliothek Trier, Universitätsring 15, zu sehen. Geöffnet montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr sowie samstags von 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

**Das Sachbuch:** Helma Werner: „Luxemburg und die Deutschen. Ein Kaleidoskop schicksalhafter Begegnungen“, Verlag für Geschichte und Kultur in Trier, 2021, 216 Seiten, 29,90 Euro. Weitere Infos online unter <https://vgk-trier.de>

## 197 Menschen ohne festen Wohnsitz in der Stadt Luxemburg

Ein Bericht erfasst erstmals die Zahl der Obdachlosen, ihr Alter, ihre Herkunft und die Tätigkeiten, mit denen sie versuchen, etwas Geld zu verdienen.

VON SOPHIA SCHÜLKE

**LUXEMBURG-STADT** In der Stadt Luxemburg leben rund 200 Menschen auf der Straße. Rund ein Viertel von ihnen sind Luxemburger, gut die Hälfte lebt seit mehr als einem Jahr auf der Straße. Das hat die erste Zählung von obdachlosen Personen in der Hauptstadt des Großherzogtums ergeben. Die Zählung fand vor rund fünf Monaten, Ende Oktober 2022, statt, wie das Ministerium für Familie, Integration und die Großregion inzwischen mitteilte. Die Aktion war eine Initiative des Ministeriums und wurde von Sozialarbeitern zahlreicher Vereine und Verbände unterstützt, darunter Caritas Luxembourg, Croix-Rouge luxembourgeoise, Jugend- an Drogenhelfer, Stämm von der Strooss und Inter-Actions, das die Aktion



Mit der Zählung will die Stadt Luxemburg die Wohnungslosen-Hilfe effizienter machen. SYMBOLFOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH/DPA

vor Ort organisiert und koordiniert hat. 197 Personen wurden gezählt, 142 auf der Straße, 38 in Nachtunterkünften und 17 in Krankenhäusern.

„Von diesen 197 Personen waren 169 Männer und 28 Frauen. Das Durchschnittsalter der angetroffenen Personen beträgt 42 Jahre“, erklärt

Edvard Skrijelj, Direktor von Inter-Actions. „Von den 197 angetroffenen Personen haben 130 an der Befragung teilgenommen, die anderen waren unpässlich, schliefen oder wollten nicht teilnehmen“, heißt es dem Bericht, der über die Zählung veröffentlicht wurde.

Die Mehrheit der Obdachlosen (83 Prozent), die an der Befragung teilgenommen hat, stammt aus der EU, mehr als die Hälfte (58 Prozent) lebt seit mehr als fünf Jahren in Luxemburg. Knapp ein Viertel (24 Prozent) sind Luxemburger. Gut ein Viertel der befragten Obdachlosen lebt seit mehr als einem Jahr auf der Straße, ein Drittel seit mindestens fünf Jahren (33 Prozent). Als Hauptgründe gaben die Befragten Wohnungsnot bei der Ankunft in Luxemburg an (33,8 Prozent), finanzielle Probleme (25,9 Prozent)

und Trennung von der Familie (18,9 Prozent). Über Geld verfügt ein Drittel durch Betteln (34,6 Prozent), knapp 8 Prozent gehen einer angemeldeten Arbeit nach, knapp sechs Prozent arbeiten schwarz, drei Prozent prostituieren sich. Knapp ein Drittel hat keine finanziellen Ressourcen. „Mit 82 Prozent hat die überwiegende Mehrheit Zugang zu einer sozialen Betreuung oder Begleitung“, erläutert Skrijelj. Mehr als ein Drittel (35 Prozent) wird vom Roten Kreuz begleitet, ein Viertel (26 Prozent) vom Team des Drogenkonsumraumes Abrigado und knapp ein Viertel (22,8 Prozent) ist ohne Unterstützung eines sozialen Dienstes.

Die Zählung war am 26. Oktober von 17 Uhr bis Mitternacht in allen Vierteln der Stadt. 66 Fachkräfte des sozialen Sektors wurden in Zweier-

Teams aufgeteilt und waren zu Fuß in den Straßen der 24 Stadtviertel unterwegs. Mit kurzen Fragebögen haben sie die Situationen der Betroffenen festgehalten.

Die Zählung soll dazu beitragen, Hintergründe und Bedürfnisse der Obdachlosen besser kennenzulernen, um effizient helfen zu können, heißt es aus dem Ministerium. Für die Betreuung gebe es aufgrund der sehr individuellen Fälle keine einheitliche Maßnahme. „Wir müssen diese von Fall zu Fall anpassen“, sagte Ministerin Cahen.

Die Ergebnisse der ersten Zählung sollen als Standardmessung für die nächsten Erfassungen dienen, die im kommenden Mai und Dezember in Luxemburg-Stadt geplant sind – und auch in anderen interessierten Gemeinden stattfinden sollen.

## Mosel Musikfestival kommt auch nach Luxemburg

**LUXEMBURG/BERNKASTEL-KUES** (red) Das rheinland-pfälzische Mosel Musikfestival erhält mit dem „moselmusikfestival asbl“ einen luxemburgischen Ableger. Damit richtet sich das Festival grenzüberschreitend aus. Nach mehr als zweijährigen Vorbereitungen haben Marc Weyer, Stefan Metzendorf, Romain Asselborn, Olivier Gravier, Martine Cogniou-Loo, Lilian Erbel, Markus Nöhl, Claude Schommer und Tobias Scharfenberger das Partnerunternehmen im luxemburgischen Grevenmacher gegründet. Im Sommer werden nun als Teil des Mosel-Musikfestival-Programms erstmals auch Veranstaltungen entlang der luxemburgischen Mosel angeboten. Geplant sind in diesem Jahr fünf Konzerte an ausgesuchten kulturtouristischen Orten, wie aus der

Pressemitteilung des Festivals hervorgeht. Mit dem luxemburgischen Ableger des Musikfestivals soll zur grenzüberschreitenden und kulturellen Zusammenarbeit beigetragen und der musikalische Nachwuchs beider Länder unter professionellen Rahmenbedingungen gefördert werden, heißt es weiter.

In der Gründungsversammlung wurde Marc Weyer zum Präsidenten der „moselmusikfestival asbl“ gewählt. Die Vize-Präsidenschaft übernimmt Stefan Metzendorf. Intendant und die Kaufmännische Geschäftsleitung des deutschen Mosel Musikfestivals sitzen auch im Vorstand des Ablegers. Lilian Erbel wird die Geschäftsführung übernehmen. Tobias Scharfenberger ist für die künstlerisch-inhaltliche Ausrichtung verantwortlich.

## Emine Sevgi Özdamar stellt Roman vor

**LUXEMBURG-STADT** (red) Die deutsch-türkische Schriftstellerin Emine Sevgi Özdamar stellt am Freitag, 3. März, um 19 Uhr in der Abtei Neumünster, in der Rue Münster 28 in Luxemburg-Grund, ihren Bestsellerroman „Ein von Schatten begrenzter Raum“ vor.

Özdamar, die auch als Schauspielerin und Regisseurin tätig ist, kommt auf Einladung des Instituts Pierre Werner nach Luxemburg. Der Eintritt ist frei.

Für einen Dialog zwischen verschiedenen Sprachen, Kulturen und Weltanschauungen und einen neuen Blick auf Deutschland, Europa und die Türkei erhielt Emine Sevgi Özdamar 2022 den Georg-Büchner-Preis. Der autobiografisch inspirierte Roman „Ein von Schatten begrenzter Raum“ spannt den Bogen vom Osmanischen Reich über die deutsche und französische

Theaterszene bis in die Gegenwart. Emine Sevgi Özdamar wuchs in Istanbul auf, wo sie die Schauspielerschule besuchte. Mitte der 1970er-

Jahre ging sie nach Berlin und Paris. Sie schreibt Theaterstücke, Romane und Erzählungen. Bekannt wurde sie 1991, als sie als erste Nichtmut-

tersprachlerin den Ingeborg-Bachmann-Preis gewann. 2022 wurde die Autorin mit dem Georg-Büchner-Preis und dem Schillerpreis ausgezeichnet. Zudem war sie im gleichen Jahr auf der Shortlist des Preises der Leipziger Buchmesse.

Moderiert wird der Abend von der Berliner Schriftstellerin Katja Lange-Müller. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, unter anderem 1986 den Ingeborg Bachmann-Preis.

**Anmeldung** per E-Mail an [billette@neimester.lu](mailto:billette@neimester.lu) oder über Telefon (03 52 26) 2 05 24 44.

**Weite Informationen** zur Veranstaltung gibt es online auf [www.ipw.lu](http://www.ipw.lu)

**Produktion dieser Seite:** Rebecca Geimer Markus Saefel



Emine Sevgi Özdamar spricht über ihren Bestsellerroman „Ein von Schatten begrenzter Raum“. FOTO: HEIKE STEINWEG/SV/DEUTSCHE AKADEMIE FÜR SPRACHE UND DICHTUNG/DPA